



Altersarmut

Ein Vortrag des Landkreises Hameln-Pyrmont anlässlich der Sitzung des Kreissenioresenrates am 28.11.2018 in Aerzen

Referent: Frank Buchholz – Leiter des Sozialamtes

Inhalt

- Armutsbegriffe und ihre Definitionen
- Fakten und Zahlen zur Altersarmut
- Ursachen von Altersarmut
- Maßnahmen gegen Altersarmut

Begriff der Absoluten Armut

Robert Strange McNamara, ehemaliger Präsident der Weltbank:

„Armut auf absolutem Niveau ist Leben am äußersten Rand der Existenz. Die absolut Armen sind Menschen, die unter schlimmen Entbehrungen und in einem Zustand von Verwahrlosung und Entwürdigung ums Überleben kämpfen, der unsere durch intellektuelle Phantasie und privilegierte Verhältnisse geprägte Vorstellungskraft übersteigt.“

Definition Weltbank:

Absolute Armut = weniger als 1,90 US \$ pro Person/Tag

Begriff der Relativen Armut (1)

Definitionsansatz ausgehend vom Haushaltseinkommen:

Relative Armut liegt vor, wenn ein bestimmtes Verhältnis zwischen dem verfügbarem Einkommen und dem Mittelwert aller Haushaltsnettoeinkommen unterschritten wird.

Definition in Deutschland:

Arm = weniger als 40 % des Mittelwertes aller Haushaltsnettoeinkommen

Armutsgefährdet = weniger als 60 % des Mittelwertes aller Haushaltsnettoeinkommen

Niedersachsen: Alleinstehender mit weniger als 980 € (Stand 2017) gilt als armutsgefährdet, mit weniger als 653 € als arm.

Begriff der Relativen Armut (2)

Definitionsansatz ausgehend von einer gesetzlichen Festlegung:

1. Zweite Sozialgesetzbuch (SGB II – Grundsicherung für Arbeitssuchende) und
2. Zwölftes Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII – Hilfe zum Lebensunterhalt/Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung)

legen fest, welcher Betrag zur Deckung des soziokulturellen Existenzminimums eines Haushalts nötig ist.

Bedarf wird durch einem nach Alter und Familienstand gestaffelten Regelsatz und den angemessenen Wohnkosten definiert.

Definierter Bedarf nach SGB II/SGB XII für einen Alleinstehenden in Hameln: etwa 850 € im Monat

Altersarmut

Altersarmut = eine umschriebene Lebenssituation, die ein vermeintliches Armutsrisiko in sich birgt; hier infolge des Ausscheidens aus dem Erwerbsleben aufgrund des Erreichens einer Altersgrenze

Auswahl einiger weiterer Armutsrisiken:

- Familienarmut = Armutsrisiko Alleinerziehender und von kinderreichen Familien
- Erwerbsarmut = Armutsrisiko infolge prekärer oder gering entlohnter Beschäftigungsverhältnisse
- Armut infolge von Arbeitslosigkeit

Fakten zur Altersarmut (1)

Personen ab 65 Jahre sind

- in Westdeutschland nicht auffallend häufig und
- in Ostdeutschland sogar seltener als andere Altersgruppen armutsgefährdet.

In Ost- und Westdeutschland haben junge Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahren ein viel höheres Armutsrisiko.

Das Gleiche gilt für Kinder und Jugendliche in Ostdeutschland.

In Westdeutschland ist das Armutsrisiko für Kinder und Jugendliche im Vergleich zu älteren Menschen in etwa gleich.

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung

Fakten zur Altersarmut (2)

Erwerbslosigkeit ist mit Abstand noch immer das höchste Armutsrisiko.

Im Alter sind Frauen stärker von Altersarmut betroffen als Männer.

Alleinstehende ältere Menschen tragen ein höheres Armutsrisiko als ältere Menschen in einer Partnerschaft.

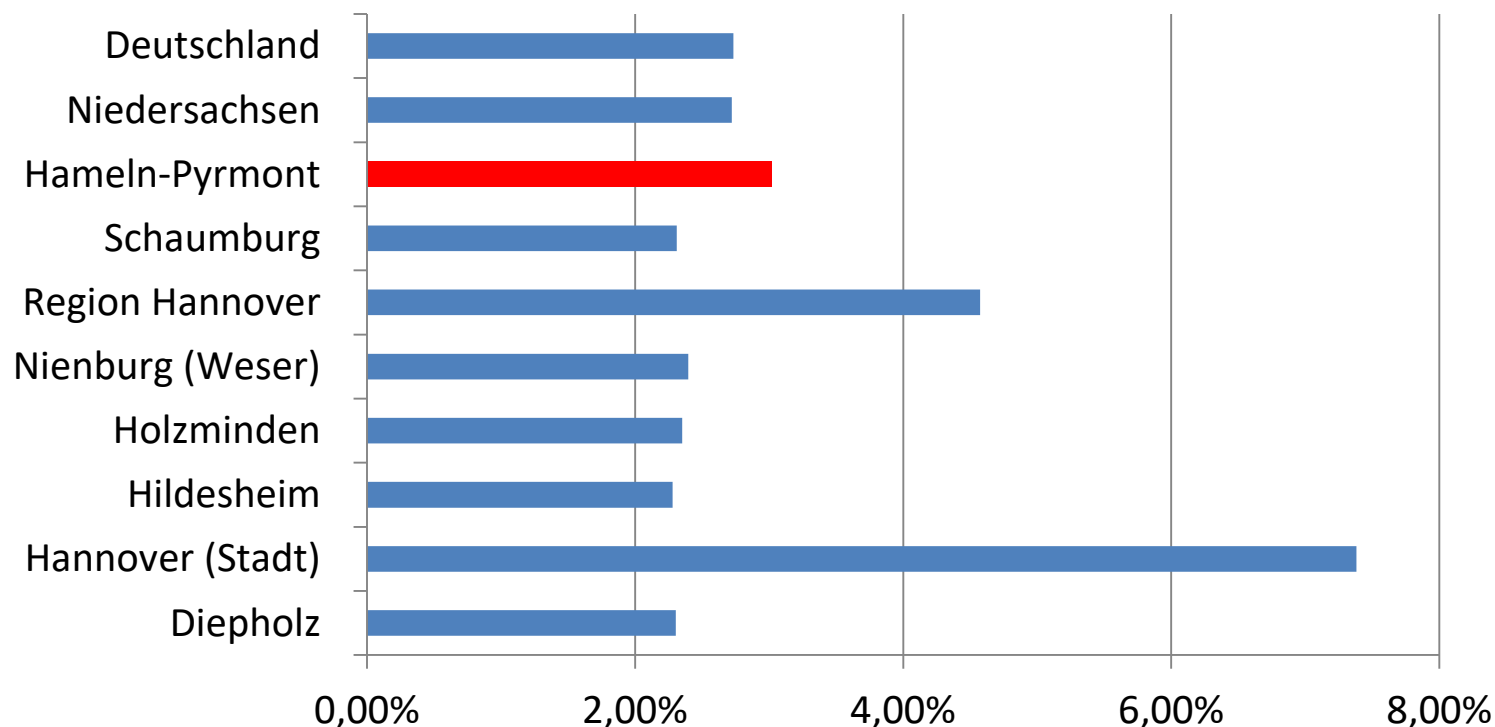
Ältere Migranten haben ein höheres Armutsrisiko als ältere Menschen ohne Migrationshintergrund.

Die Gefahr von Altersarmut hat seit 2005 in Deutschland zugenommen.

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung

Zahlen zur Altersarmut (1)

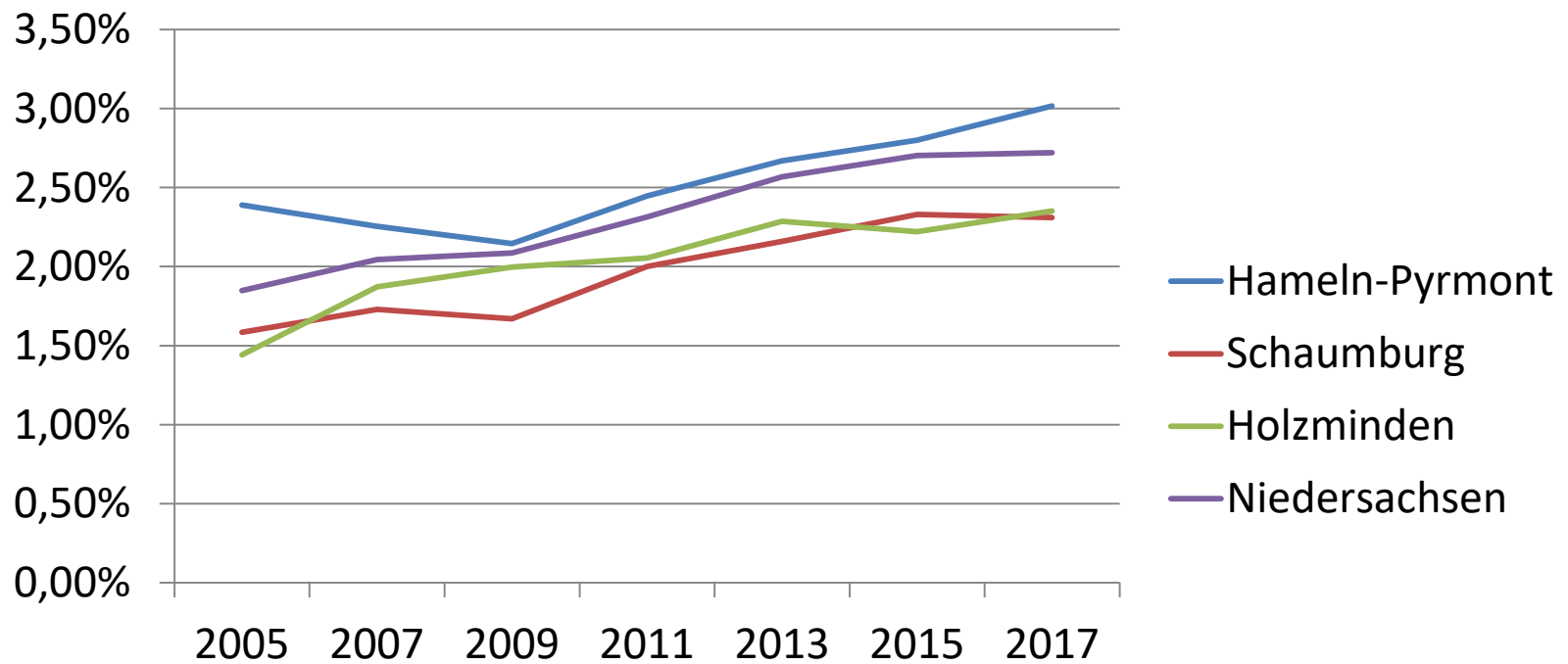
Anteil von Beziehern von Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII in der Bevölkerungsgruppe ab dem 65. Lebensjahr (gegliedert nach Regionen - Datenbestand 2017)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland, 2018

Zahlen zur Altersarmut (2)

Entwicklung des Anteils von Beziehern von Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII in der Bevölkerungsgruppe ab dem 65. Lebensjahr (ausgewählte Regionen)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland, 2018

Zahlen zur Altersarmut (3)

Im Landkreis Hameln-Pyrmont bezogen im Jahr 2017 1.127 Menschen ab dem 65. Lebensjahr Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen.

Darunter waren 488 Männer und 639 Frauen.

Insgesamt haben 2.691 im Jahr 2017 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung bezogen. Etwa ein Fünftel davon waren Ausländer.

In dieser Zahl sind auch Personen ab dem 18. Lebensjahr enthalten, die aufgrund von Krankheit oder Behinderung auf Dauer voll erwerbsgemindert sind sowie Menschen ab dem 65. Lebensjahr, die sich in einer Pflegeeinrichtung befinden und dort ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen bestreiten können.

Ursachen von Altersarmut (1)

- Unterbrochene Erwerbsverläufe durch Arbeitslosigkeit oder vorübergehende Erwerbsunfähigkeit
- Erwerbstätigkeit mit geringer Entlohnung oder nicht-sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse
- Mangelnde private Altersvorsorge, insbesondere bei Selbstständigen
- Trennung vom Partner / traditionelle Rollenverteilung
- Wegbrechen von traditionellen Versorgungssystemen
- Steigende Mieten
- Absenkung des gesetzlichen Rentenniveaus
- Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen aus Scham

Ursachen von Altersarmut (2)

Erklärungsansätze für den im Vergleich zu den Nachbarlandkreisen und zu dem niedersächsischen Durchschnittswert höheren Anteil von Menschen ab dem 65. Lebensjahr, die Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Landkreis Hameln-Pyrmont beziehen:

- Strukturwandel in der heimischen Wirtschaft; insbesondere in den 70er/80er Jahren
- Hoher Migrantanteil

Maßnahmen zur Bekämpfung von Altersarmut

- Sicherung des Rentenniveaus
- Anreize zur privaten Altersvorsorge (z.B. Riester-Rente)
- Betriebliche Altersvorsorge
- Mütterrente / stärkere Berücksichtigung der Kindererziehungsleistung
- Elterngeld / Ausbau der Kinderbetreuung
- Aktive Arbeitsvermittlung
- Integration von Migranten
- Stabilisierung des Mietenniveaus
- Eigenheimförderung
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !**